

Bekanntmachung
über die Ausprägung von deutschen Euro-Gedenkmünzen im Nennwert von 20 Euro
(Gedenkmünze „Fußball-Europameisterschaft 2020“)

Vom 21. Juni 2021

Gemäß den §§ 2, 4 und 5 des Münzgesetzes vom 16. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2402) hat die Bundesregierung beschlossen, zum Thema „Fußball-Europameisterschaft 2020“ eine deutsche Euro-Gedenkmünze im Nennwert von 20 Euro prägen zu lassen. Die Münze würdigt eines der populärsten sportlichen Großereignisse, die Fußball-Europameisterschaft, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie erst im Jahr 2021 ausgetragen wird.

Die Auflage der Münze beträgt ca. 1,0 Millionen Stück, davon ca. 0,1 Millionen Stück in Spiegelglanzqualität. Die Prägung erfolgt durch die Hamburgische Münze (Prägezeichen J).

Die Münze wird ab dem 10. Juni 2021 in den Verkehr gebracht. Sie besteht aus einer Legierung von 925 Tausendteilen Silber und 75 Tausendteilen Kupfer, hat einen Durchmesser von 32,5 Millimetern und eine Masse von 18 Gramm. Das Gepräge auf beiden Seiten ist erhaben und wird von einem schützenden, glatten Randstab umgeben.

Die Bildseite verfolgt den Ansatz, die Münze in ihrer Gesamtform als Fußball darzustellen. Die Anordnung

und die Auswahl der Schrift, die Bezug nimmt auf die Wertseite mit ihrer würdigen Adlerdarstellung, fügen sich sehr gut in das Gesamtbild der Münze ein. Die Nennung der 12 Austragungsorte auf der Münze unterstreicht die Besonderheit dieser länderübergreifenden Fußball-Europameisterschaft.

Die Wertseite zeigt einen Adler, den Schriftzug „BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND“, Wertziffer und Wertbezeichnung, das Prägezeichen „J“ der Hamburgischen Münze, die Jahreszahl 2020 sowie die zwölf Europasterne. Zusätzlich ist die Angabe „SILBER 925“ aufgeprägt.

Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift:

„EIN TURNIER FUER EUROPA •
 EIN TURNIER FUER FANS •“.

Der Entwurf der Bildseite stammt von dem Künstler Thomas Serres aus Hattingen. Die Wertseite wurde von dem Künstler Erich Ott aus München gestaltet.

Berlin, den 21. Juni 2021

Der Bundesminister der Finanzen
 Olaf Scholz

